

# Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 249.

Hirschberg, Mittwoch, den 25. October

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 24. October. (Politische Uebersicht.)  
So ist denn nach allen bisherigen Anzeichen der Deutschconservativen, Agrarier und Ultramontanen Liebes Mühe umsonst gewesen und die Wahlmännerwahlen im Großen und Ganzen ebenso ausgefallen wie vor drei Jahren. Der kurze Zwischenraum zwischen Wahlmännerwahl und Abgeordnetenwahl wird es wohl bewirken, daß die Resultate der letzteren jede mögliche Gesamtübersicht der ersteren überholen. Die liberale Partei kann dem Ausfall indessen getroßt entgegensehen. — In Elsaß-Lothringen beschäftigt man sich bereits jetzt vielfach mit den Wahlen zum Reichstage. Von allen Parteien wird stillschweigend zugegeben, daß eine möglichst zahlreiche Abstimmung wünschenswerth sei. Eigentlich Proteccandidaten haben wenig Aussicht, gewählt zu werden, ebenso wenig als solche, deren Deutschfreundlichkeit als notorisch gilt. Am meisten Aussicht werden die Candidaten haben, welche die vollendeten Thatsachen zwar anerkennen wollen, aber von diesen ausgehend, dahin arbeiten werden, dem Reichslande eine möglichst selbstständige Stellung zu erringen und damit jede Annäherung an das Reich kräftig zu verhindern. — Das französische „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret des Marschall-Präsidenten, worin dieser für die Weltausstellung von 1878 einen Staatscredit von 35,313,000 Fracs. anweist. Mehrere Pariser Blätter benützen dasselbe, um auf die große Friedensliebe Frankreichs hinzuweisen und das Vertrauen auszusprechen, daß der friedliche Wettstreit der Nationen an den Ufern der Seine durch die Orientfrage nicht verhindert werden dürfte. — Im Norden Spaniens gährt es nach wie vor und die Regierung sieht sich in Folge dessen genöthigt, zu Ausnahmemaßregeln zu greifen. So ist in San Sebastian ein Befehl bekannt gegeben, wonach jeder Besitzer von Waffen irgend welcher Art selbige binnen zehn Tagen an die Behörden abzuliefern hat. — Zum besseren Verständniß der Tessiner Vorgänge möge Folgendes mitgetheilt sein: Seit dem Siege der Ultramontanen bei den Großrathswahlen im Februar 1875 befindet sich der Canton Tessin im Zustande fortwährender Aufregung. Der blutige Zusammenstoß der Liberalen und Ultramontanen auf dem Bahnhofe zu Lugano im September v. J. ist bekannt; inzwischen nahm der Große Rath eine theilweise Revision der Cantonsverfassung vor, welche mit 10,000 gegen 5000 Stimmen vom Volke angenommen wurde. Nun bestimmt diese Verfassung aber in ihrem Art. 32: „Jeder der 38 Wahlkreise des Cantons Tessin ohne Rücksicht auf seine Bevölkerung ernennt 3 Abgeordnete zum Großen Rath“, welche Bestimmung in der Märzsession der Bundesversammlung als im Widerspruche mit der Bundesverfassung erklärt wurde, nach deren, Art. 4 und 6, alle Schweizer vor dem Gesetze gleich sind, keine Vorrechte der Orte gelten, die Ausübung nach republicanischen Formen zugesichert und für jegliche Verfassung vorgeschrieben

ist, daß sie vom Volke angenommen worden sei und revidirt werden könne, wenn die absolute Mehrheit der Bürger es verlangt. Gestützt auf diesen Beschluß der eidgenössischen Räte erklärte die liberale Partei des Cantons Tessin den dortigen gegenwärtigen Großen Rath für nicht gesetzmäßig constituirt, und als derselbe am 3. Mai Wahlen vornahm, enthielt sich die liberale Minderheit unter Protest der Abstimmung. Darauf erließ der Große Rath am 6. Mai ein Specialgesetz, welches das Wahlsystem abänderte und die Vertretung im Verhältnis zur Bevölkerung einführte. Aber auch gegen diesen Act erhoben die Liberalen Opposition, behauptend, diese Vertretung sei bereits rechtskräftig und müsse sofort zur Anwendung kommen. Ohne hierauf Rücksicht zu nehmen, setzte der Große Rath die Volkabstimmung über das neue Wahlgesetz auf den 28. Mai an; der Nationalrath dagegen verweigerte kraft seiner verfassungsmäßigen Competenz die Ausführung dieses Großrathsbeschlusses, worauf das Bureau des Großen Rathes Beschwerde beim Bundesrath erhob. Dieser seinerseits erklärte die Abstimmung über das neue Gesetz für erlaubt, welche nun auf den 26. November nächsthin anberaumt wurde. Dies der Stand der Dinge bis zum letzten Sonntag, dessen Ereignisse bekannt sind. — Aus Cape-Coast vom 5. October wird gemeldet, daß die Schaaeren des Königs von Dahomey die Dörfer nahe Grand-Popo angegriffen, 80 Frauen und Kinder fortgeschleppt und die Männer getödtet haben. Man besorgte einen Angriff auf Grand-Popo selbst. — Wie der „Times“ aus Philadelphia telegraphirt wird, hat die Proclamation des Präsidenten Grant bezüglich der unruhigen Zustände in Süd-Carolina große Sensation im Lande hervorgerufen. General Sherman hat dem General Hancock Instruktionen erteilt, die zur Folge haben werden, daß eine Truppenmacht von 10,000 Mann in den aufgeregten Districten beisammen sein wird. Die Demokraten protestiren heftig gegen die Proclamation; sie erklären, dieselbe habe zum Zwecke, die Wahl des republicanischen Präsidentschafts-Candidaten mittelst militärischen Druckes zu sichern. Die Republicaner billigen im Allgemeinen die Proclamation und den dieselbe begleitenden Befehl zur Concentrirung von Truppen, aber ein beträchtlicher Theil der Partei ist der Ansicht, daß der Befehl ein unweiser sei.

## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Zwischen Oesterreich und Rußland herrscht Einverständnis und zwar wesentlich mit durch die vermittelnde Politik und die Rathschläge Deutschlands. Freilich bezieht sich auch dieses neue Einverständnis, entsprechend der bekannten „Politik von Fall zu Fall“, nur auf die gegenwärtige Situation. Oesterreich ist damit einverstanden, daß Rußland nach wie vor von der Pforte einen sechs-wöchentlichen Waffenstillstand, die Autonomie Bosniens, der Herzegowina und Bulgariens, endlich die Vorkühnung jener

Autonomie unter bestimmten Europa zu gebenden Garantien verlangt. Schlägt die Türkei diese Forderungen rund ab, so dürfte der Zeitpunkt des Einrückens der Russen in Bulgarien gekommen sein und Oesterreich wird sich dem nicht widersehen. Eine andere Frage freilich ist, ob die Oesterreicher — was die Russen wünschen — gleichzeitig in Bosnien einrücken. Darüber ist, so viel man weiß, noch nichts entschieden. Nirgendso kennt man diese Lage der Dinge, d. h. das gesicherte Einvernehmen zwischen Oesterreich und Rußland besser, als in London. Die „Times“ stößt denn auch mit jedem Tage das vor Wochen schon so müthig geschwungene Kriegsschwert tiefer in die Scheide zurück und deckt das englische Dmäh mit wahrhaft komischen Leitartikeln zu. Der Gipfel ihrer mit der jüngsten Vergangenheit so scharf contrastirenden Nachgiebigkeit zeigt sich in dem Sage, die Türkei werde allein wahrcheinlich besser mit Rußland auseinanderkommen, die Mächte sollten lieber diesem Versuche beobachtend zuschauen! Mußte dazu das Berliner Memorandum der drei Kaiserreiche verworfen und eine stolze Flotte nach der Bessita-Bai gesandt werden, um schließlich Rußland allein handeln zu lassen? Unterdeß nehmen die Dinge in Constantinopel einen immer engeren Verlauf. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob Ignatieff's, des eben in Constantinopel wieder erschienenen russischen Gesandten, Forderungen nicht entsprochen werden sollte. Der alttürkische Stolz und Hochmuth widerseht sich dieser Demüthigung, (hat doch schon das Gerücht von einem Nachgeben der Regierung eine Verschwörung hervorgerufen!) mit der ja — das kann allerdings nicht geleugnet werden — die Türkei sich selbst aus der Reihe souveräner Staaten factisch ausstreicht. Man wird vielleicht abermals einen Winkelnug versuchen, aber Rußland dürfte bei der günstigen Position, die es jetzt einnimmt, wenig geneigt sein, sich auf weitere ausweichende, die Entscheidung hinauschiebende Antworten einzulassen.

Aus Rußland bringt die „Post“ ein Schreiben, welches mit den Worten beginnt: „Zimmer mehr verringert sich die Chance für die Erhaltung des Friedens.“ Der Correspondent setzt dann die Wünsche der Russen auseinander Vertreibung der Türken aus Europa, Bildung eines byzantinischen Reiches mit der allen Nationen offenen Hauptstadt Constantinopel, ferner Errichtung von Königreichen Bulgarien, Bosnien, Serbien und eines Fürstenthums Montenegro mit der Herzegowina) und schließt: Nach den neuesten Dispositionen sollen drei Heere gebildet werden. Das eine, 120,000 Mann, unter dem Commando des Großfürsten Nikolai, soll in Bulgarien einrücken und die türkischen Donaufestungen cerniren. Das zweite, 340,000 Mann, unter dem Großfürsten Thronfolger, wird von der türkischen Grenze bis nach Süd-Polen aufgestellt werden, und das dritte, 240,000 Mann, unter General Loisk-Melichow, soll in die asiatischen Provinzen der Türkei eindringen. Die Kosaken bilden ihre Reserve-Regimenter. Große Vorräthe an Halbpelzen, warmen Stiefeln u. s. w. für einen Winterfeldzug sind bereit. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. Kein Mann, kein Officer will bei den Reserve-Bataillonen zurückbleiben. Aber leider, je größer der Enthusiasmus, desto größer der Mangel an Geld. Alle Häfen des schwarzen Meeres werden in Vertheidigungszustand gesetzt. Bei Sebastopol werden Küstenbatterien errichtet. Vor einigen Tagen langte dort der erste Transport von Belagerungsgeschützen an.

Wie die „Pol. Corr.“ aus Griechenland erfährt, nehmen die Volksversammlungen dort ihren Fortgang im ganzen Lande, und die Opferwilligkeit aller Schichten der ganzen Nation für die nationalen Zwecke manifestirt sich ohne den geringsten officiellen Impuls durch die reichlichsten Geldpenden. Die griechischen Kaufleute von Odrissa theilten collectiv nach Athen mit, daß sie ein Zehntel ihres Einkommens den griechischen Kämpfern widmen. Aus Alexandrien traf vor einigen Tagen eine Sendung von 80,000 Drachmen für die Vermehrung der Nationalflotte ein. Die Griechen von Marseille schicken eine vollständig ausgerüstete Batterie, ebenso jene von Manchester. Fast alle Meetings in den größeren Städten schicken Adressen an Gladstone, den Vorkämpfer der Emancipation der Christen im Orient. Im Bräus, in Jante, Patras und Pyrgos beschloß man die Bewaffung der Milizen auf eigene Kosten. Mit welchen Ideen man sich in gewissen Kreisen des Hellenenthums trägt, verräth eine in Triest erschienene Broschüre über die Orientfrage, welche ein Zusammenwirken Griechenlands mit Oesterreich und Rußland in Aussicht nimmt und zu folgenden Ergebnissen gelangt: 1. Es ist eine undankbare Aufgabe, die Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten. 2. Die Errichtung eines byzantinischen Reiches an der Stelle der Türkei in Europa würde die orientalische Frage nur sehr unvollständig lösen. 3. Die Theilung der europäischen Türkei in kleine unabhängige Staaten ist nicht vollständig durchführbar. 4. Die Errichtung des türkischen Reiches in Europa durch eine Conföderation kleiner Staaten ist nicht möglich. 5. Ausführbar und im Nothfalle zweckentsprechend wäre Theilung der europäischen Türkei zwischen Oesterreich-Ungarn, Rußland und Griechenland, mit oder ohne

Theilnahme Serbiens und Montenegro's. Jedenfalls dürfte die Klärung der Situation in Griechenland nunmehr binnen kürzester Frist zu gemähtigen sein, zu welcher Annahme außer der beschriebenen Rückkehr des Königs Georgios auch eine in der Wiener „Presse“ vorfabliche Nota berechtigt, dem zu Folge der türkische Gesandte in Athen angewiesen sei, die griechische Regierung um den Zweck ihrer Rüstungen zu befragen. Nach dem Dasthalten der „Presse“ kann die Antwort darauf nur die formelle Kriegserklärung Griechenlands sein. Nach einem casus belli würde man nicht lange zu suchen brauchen, da trotz der bündigen Zusagen, welche von der Pforte noch ganz neuerdings gemacht wurden, die „Anstiedlung“ von Tcherkessen in den nach Griechenland zu gelegenen türkischen Grenzdistricten insgeheim ihren ungehörten Fortgang nimmt. Griechenland soll bereits mit Serbien ein Schutz- und Trugbündniß abgeschlossen haben, nach dem sich Serbien verpflichtet, keinen Separatfrieden mit der Pforte zu schließen, und Griechenland, den Feldzug gegen die Pforte zu beginnen.

Weiter sind folgende Nachrichten eingetroffen: Bukarest, 23. October. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Constantinopel hat der dortige russische Botschafter, General Ignatieff, in der Conferenz, welche er am 21. d. mit den Vertretern der anderen Mächte hatte, darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, die aufgeregte Stimmung Rußlands dadurch zu beruhigen, daß man die Pforte dahin bringe, gewisse unumgänglich notwendige Concessionen zuzugehen. Rußland bestrebe zuerst auf einem sechsmonatlichen Waffenstillstande; alsdann verlange es Autonomie für Bosnien, die Herzegowina und Bulgarien und drittens gewisse Garantien. Der erste dieser drei Punkte müsse sofort zugestanden werden; was die beiden anderen Punkte anbelange, so müsse in einer Conferenz, in welcher die Pforte indeß nicht vertreten sein dürfte, festgestellt werden, was unter der Autonomie und den Garantien zu verstehen sei.

Paris, 23. October. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Constantinopel vom heutigen Tage: Zwischen dem russischen Botschafter, General Ignatieff, und den Vertretern der übrigen fünf Großmächte findet fortwährend ein lebhafter Austausch von Mittheilungen statt, welchem die fünf Mächte sich nicht entziehen wollten, trotz des Wunsches ihrerseits, eine Reserve zu beobachten, um die Führung der Verhandlungen mit der Türkei der russischen Regierung allein, wenigstens vorerst, zu überlassen. In Betreff der Forderung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes scheint die Pforte zur Nachategigkeit bereit, sofern darin eingewilligt würde, den Waffenstillstand auf 6 weitere Wochen zu verlängern für den Fall, daß die Bedingungen des Friedens innerhalb der ersten Periode nicht geregelt werden sollten. Was die eventuell in Aussicht genommene Conferenz der Mächte anbelangt, so gilt es als zweifelhaft, ob die Türkei selbst dann, wenn eine bedingungsweise Verlängerung des Waffenstillstandes von ihr erlangt und Vorbehalte wegen der Nationalität der mit der Ueberwachung der Ausführung ihrer Entscheidungen betrauten Commissions dazugegeben werden sollten, im Voraus ihre Bereitwilligkeit dazu ertheilen werde, sich den Beschlüssen einer Conferenz zu unterwerfen, in welcher ihr (der Türkei) eine beratende Stimme nicht zustände.

Pest, 23. October. In der heutigen Versammlung der Studierenden wurde beschlossen, trotz der Abmachung des Ministerpräsidenten Eiska, dem türkischen Generalconsul den beabsichtigten Fackelzug darzubringen. Derselbe wird wahrscheinlich am Donnerstag stattfinden.

Marpingen, 17. October. Bekanntlich hat die Gemeinde Marpingen eine Auflage von 5000 Mark aufzubringen, welche ihr für die Bewachung der „Wunderstätte“ in Rechnung gestellt sind. Ein Protest, welchen die Gemeinde beim Oberpräsidenten eingereicht hat, ist unbeantwortet geblieben und der Bürgermeister hat bereits die einzelnen Einwohner unter Angabe der auf sie fallenden Quote zur Zahlung auffordern lassen. Da hieser sämtliche Einwohner die Zahlung verweigern, so wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen mit Wändung vorgegangen werden.

Oesterreich-Ungarn. Triest, 23. October. Der König von Griechenland ist hier eingetroffen und reist heute über Brindisi nach Athen.

Schweiz. Basel, 23. October. Die im Canton Tessin herrschenden politischen Unruhen haben, wie den „Baseler Nachrichten“ aus Bellinzona gemeldet wird, neue Ausdehnungen Seitens der Bevölkerung verursacht. In Stabio wurde gestern von den Ultramontanen auf die Liberalen geschossen, wobei zwei der letzteren getödtet, vier verwundet wurden.

Rußland. Moskau, 22. October. Dr. Stroussberg ist erkrankt. Die Gerichtsverhandlung wird fortgesetzt. — Die Moskauer Polizeiverwaltung ist beauftragt worden, binnen 6 Tagen der Moskauer Militärbehörde die Zahl der in Moskau wohnenden verabschiedeten Stabs- und Oberofficiere anzuzeigen, die im Fall

der Mobilisirung in den activen Militärdienst wieder eintreten wollen.

— 23. Octbr. Proceß Stroußberg. Gegenstand der heutigen Verhandlung waren die Aussagen der Sachverständigen und der Zeugen über den Stand der Stroußberg'schen Rechnung bei der Bank und über dessen Creditfähigkeit. Im Uebrigen war die Verhandlung ohne besonderes Interesse.

Amerika. New-York, 23. October. Wade Hampton (Demokrat) ist zum Gouverneur von Süd-Carolina gewählt worden. In seiner Antrittsrede ermahnte er die Bevölkerung, den Regierungstruppen keinen weiteren Widerstand entgegen zu setzen.

## Locales und Provinziales.

Hirschberg, 24. October.

\* Mundschau. (Oberpräsident v. Arnim. — Die Ehre der Arbeit. — Zur Schulbibelfrage. — Landwirtschaftliches. — König von Sachsen.) Die Breslauer Blätter hören, hat der Oberpräsident unserer Provinz, Graf Arnim, um seinen Abschied nachgesucht. Die Provinz Schlesien könnte nur bedauern, schon wieder einen Wechsel des obersten Beamten eintreten zu sehen, nachdem sich Graf Arnim das allgemeine Vertrauen erworben hat.

„Was dem deutschen Arbeiter fehlt“, so schreibt die „Bresl. Morgenzeitg.“, „ist nicht die Geschäftskleiheit, hierin kann es der deutsche Handwerker mit dem Ausländer, selbst dem Franzosen, aufnehmen, aber ihm fehlt die Zuverlässigkeit, der point d'honneur des französischen Handwerkers, der das Möstliche thut, um die verpöbete Arbeit gut und rechtzeitig abzuliefern, damit er nicht durch Wortbruch die Anerkennung seiner Ehrenhaftigkeit einbüßt. Das ist nun aber gerade das deutsche Arbeiters Schwachste Seite. Sein Ehrgefühl ist merklich geringer, als das des Franzosen. Dem deutschen Arbeiter verschlägt es nichts, tagelang von der übernommenen Arbeit wegzubleiben, dieselbe gar wohl unvollendet zu lassen, und auch der Handwerksmeister macht sich kein Gewissen daraus, den Kunden wochenlang monatlang über die verabredete Zeit auf die Arbeit warten zu lassen und dann nur unbrauchbares Product zu liefern. Prompte Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten gehört nicht zu den Tugenden des deutschen Handwerkers, was um so bedauerlicher ist, als es eine Zeit gab, wo der Besteller nicht schuldig der Laune und Willkür des Handwerkers preisgegeben war. Das ältere deutsche Recht gab nicht nur Schutz gegen vertragswidrige Verzögerung der Leistung, sondern auch gegen eine Leistung, welche ihrer Qualität nach der Vereinbarung nicht entsprach. Es gab eine Zeit in Deutschland, in welcher eine Handwerkslehre bestand, und es war Ehrensache des Handwerkers, tüchtige Arbeit zu liefern. Hier entsfalteten die Rünste eine große, zum Theil eine politische Thätigkeit und später setzte die Gesetzgebung in Stadt und Land diese Einrichtungen fort. Wir plündern nicht für die Aufschichtung des alten Rechts, wohl aber wöchten wir plündern für den Geist, dem diese Strafbestimmungen entsprangen. Es war der Geist der vollendeten Handwerkslehre, die das Möstliche in Hinblick auf Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten zu leisten suchte, derselbe Geist, den Deutschland die einstige Blüthe seines Gewerbes verdankte. Wollte das heutige Handwerk diesen Geist in sich zu neuem Leben ansuchen, dann würde es nicht nöthig haben, nach Schutzgöttern zu schreien. Die Ehre der Arbeit ist der beste Schutz der Arbeit.“

Ueber die von uns bereits erwähnte Hofmann'sche Schulbibel geht der „Schl.-f. Ztg.“ von dem Verleger dieses Buches die Mittheilung zu, daß sich der Druck einer zweiten Auflage bereits als notwendig erweist, um der zu Ostern in Aussicht stehenden Nachfrage genügen zu können. Zwischen hat der Verfasser Gelegenheit gehabt, eine Zahl kritischer Stimmen zu vernehmen, welche mit fast ungetheiltem Beifall dem Werke nach Inhalt und Form ihre Anerkennung gollten; deshalb und auch aus praktischen Gründen hat der Verfasser geglaubt, von solchen Abänderungen absehen zu müssen, welche dem Buche etwas von seinem bisherigen Charakter nehmen könnten; dennoch wird man gewahren, daß der Verfasser ausgebrochene Wünsche, soweit sie auf Erhöhung der Zweckmäßigkeit des Werkes gerichtet sind, thunlichst berücksichtigt hat, so ist namentlich die Einrichtung getroffen, daß das Alte und Neue Testament getrennt abgegeben werden können.

Der landwirthschaftliche Verein zu Liegnitz hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, unter dem Titel: „Mittheilungen des landwirthschaftlichen Vereins zu Liegnitz“ ein Flugblatt erscheinen zu lassen, das im Interesse der gesamten Landwirtschaft und des Gartenbaues außer den Vereinsangelegenheiten auch sonstige geeignete Artikel, Correspondenzen und Notizen landwirthschaftlichen Inhalts bringt. Das Blatt wird vorläufig einmal monatlich erscheinen, eine öftere Herausgabe ist jedoch nicht ausgeschlossen, wenn der Wunsch danach rege werden sollte. Durch Zahlung eines Abonnementpreises sollen „die Mittheilungen“ auch Nicht-Vereinsmitgliedern zugänglich gemacht werden. Auf diese Weise hofft man einerseits die Kosten für den Druck wesentlich zu verringern, andererseits die Neubelebung des Vereins wirksam zu fördern. Ferner wurde vorbehalten die Geneh-

mitung der zuständigen Behörden in Aussicht genommen, im nächsten Jahres ein großes Thierhaus mit Verloosung abzuhallen. Der Ertrag soll zu Gunsten des neu zu erbauenden Schulhauses für die Liegnitzer Landwirthschaftsschule verwendet werden. Endlich beabsichtigt der Vorstand, Ende Januar eine Ausstellung von Mollereigeräthen ins Werk zu setzen, bei welcher Gelegenheit von den Lehrern der Liegnitzer Landwirthschaftsschule ein Cyclus belehrender Vorträge über Mollwirthschaft und Mollweibtrieb, unterstützt durch Experimente und praktische Demonstrationen, abgehalten werden soll.

Der König Albert von Sachsen verließ am Sonnabend Abend Schloß Spillernort, von wo aus derselbe mittelst des Personenzuges der Rechten Oder-Elbe-Eisenbahn um 9 Uhr 45 Minuten auf dem Oberthorbahnhoft zu Breslau eintraf. Der Commandant, General-Major von Wulffen, und der Polizei-Präsident, Freiherr von Uslar-Gleichen, hatten sich auf dem dortigen Perron zur Begrüßung des hohen Reisenden eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt wurde Se. Majestät bis Station Mochern befördert, an welchem Orte der königliche Salonwagen dem Berliner Schnellzuge eingereiht wurde. Sonntag früh um 4 Uhr ist König Albert wohlbehalten in Dresden eingetroffen.

— (Zur Abgeordnetenwahl.) Bei der bevorstehenden Abgeordnetenwahl beträgt im Hirschberg-Schöner Waidelche die Zahl der Wahlmänner 342 (254 im Hirschberger und 88 im Schöner Waidelche Kreis) und demnach die absolute Majorität 172.

\* (Wahrheit oder Dichtung?) Ueber eine wunderbare Errettung aus Räuberhänden wird in einem Besefz dem „Berliner Fremden-Blatt“ berichtet. Man schreibt demselben: „In der Nähe von Warmbrunn, am Fuße des Riesengebirges, wurde kürzlich ein neugebautes Einkehrhaus an der Landstraße eröffnet, das vor dem Pächter, einem nach dortiger Gegend jung und vortheilhast verheirateten Berliner, kaum acht Tage zuvor bezogen worden war. Die jungen Wirthsleute hatten in Anwartschaft einer lebhaften Frequenz ihr neues Wesen aufs Comfortabelste eingerichtet und sahen mit Gottvertrauen in eine gute Zukunft. Da vernahm das Paar kürzlich einmal des Nachts einen furchtbaren Krach an der Decke des neuen Gebäudes, und als sie am Morgen nachsahen, da zeigte sich am Plafond ein starker Wandsch, der in den Wirthsleuten die erste Besorgnis hervorrief. Der Mann machte sich denn auch nach der Stadt auf, um die gerichtliche Anzeige von der Baufälligkeit des Hauses zu erstatten, und eine Besichtigung des Gebäudes wurde ihm für den nächsten Tag in Aussicht gestellt. Spät Abends kam er nach Hause und war nicht wenig erstaunt, seinen treuen Hofhund am Eingang todt, offenbar von Dieben vergiftet, zu finden. Er ging eilenden Schrittes weiter, und jetzt war es ihm, als höre er ein ersticktes Häufchen rufen, in dem er die Stimme seiner Frau zu erkennen glaubte. Als er die Thüre aufriß, sah er denn auch wirklich zu seinem Entsetzen drei fremde Männer, mit Flinten bewaffnet, in der Wirthsstube hantirten, von denen der eine die arme Frau an die Wand drückte und am Halse würgte. Die beiden anderen stürzten jetzt auf den eintretenden Giten und setzten ihm ein Messer an die Kehle. Der Mann sah sich verloren und keine Hoffnung, sich aus der Gewalt der Uebermächtigen zu erretten — da tönte es plötzlich wie Donner Schlag über den Häuptern der Anwesenden, die Decke des Zimmers barst entzwei und Steine, Bretter und Mauerwerk stürzten mit betäubendem Gepolter und augenblendendem Staubwirbeln in die Stube. Furchtbare Aufschreie, dann eine minutenlange Grabesstille, dann wieder gegenseitige Zurufe bezeichneten zunächst die Folgen der grauenhaften Katastrophe, die sich aber bald als die Errettung der von den Räubern bedrohten Wirthsleute offenbaren sollte. Denn als die Letzteren auf verschiedenem Wege ins Freie gelangt waren und sich — die Frau am Kopfe durch einen Steinanprall leicht verwundet — wiederfanden, da war von den drei Räubern — die sich später auch nicht im Schutte fanden — keine Spur vorhanden. Sie hatte offenbar unter dem Eindruck des hereingebrochenen Unfalls mit geschundenen oder verschonten Gliedern Reißaus genommen. An dem Wiederaufbau des Hauses wird mit der nöthigen Vorsicht gearbeitet und hoffentlich auch für die sonstige Sicherheit der Gegend das Geeignete veranlaßt. Die Wirthsleute waren zum Glück versichert und erliden, insofern es ihre Habgüter angeht, nur einen geringen Schaden.“ Uns ist bis heute über diesen Vorfal Nichts bekannt geworden — wie steht es mit ihm? Ist es Wahrheit oder Dichtung?

\* (Zur Ausführung des Impfgesetzes.) In Bezug auf die nach dem Reichs-Impfgesetz und der Verordnung zu dessen Vollzuge von den Impfsärzten alljährlich bis zum 15. December laut des vom Bundesrathe vorgeschriebenen Formulars über das Ergebnis der Impfungen einzureichenden Uebersichten hat der Reichskanzler jetzt folgende Anordnungen getroffen: Als Impfung im Sinne des von dem Bundesrathe genehmigten Formulars ist jeder Impfpflichtige zu betrachten, der in der Impfliste sich verzeichnet findet. Die zwar zur Impfung demnach aber nicht zu der einen Theil des ganzen Impfgesetzes bildenden Vorstellen erschienenen Impflinge sind als solche, welche der Impfung vorschrittswidrig sich entzogen haben, mit einer dieses Sachverhältniß erläuternden Bemerkung in das gegebene

Formular mit aufzunehmen. Die Zahl der vor der Impfung und beziehungsweise der nach der Impfung, jedoch vor der Vorstellung vorbereiten und beziehungsweise bezogenen Impflinge ist ebenfalls in einer besonderen Anmerkung am Fuße des Formulars anzugeben. Für die Impflinge des ersten und des zwölften Jahres sind getrennte Listen unabhängig von einander aufzustellen.

□ Schreiberhau, 23. Oct. (Zu den Wahlen. — Omnibus.) Die am vergangenen Sonntage in der hiesigen evangelischen Kirche gehaltene Predigt hat in der Gemeinde nicht geringes Aufsehen erregt. Bei Erwähnung des großen Gedenttages der Völkerschlacht bei Leipzig (18. Oct.) warf der Pastor L. die Frage auf, ob auch die Völker von jenen blutigen Errungenschaften den rechten Gebrauch machen, und kam zu dem Schlusse, daß die wahlfähigen Glieder der hiesigen Gemeinde durch die auffallend geringe Betheiligung bei der letzten Wahl ihren Verpflichtungen nicht nachzukommen wären. „Ihr habt Eure Schuldigkeit nicht gethan!“ Das war ein Wort zu rechter Zeit und am rechten Orte, welches nicht verfehlen wird, den gewöhnlichen Eindruck zu machen. In der That war auch die Wahlbetheiligung dieses Mal eine so geringe, wie noch nie zuvor. An der vom Dr. Worch einberufenen Wahlversammlung nahmen nur 11 Personen Theil. Das Interesse an dem Wahlacte wäre sicherlich ein regeres gewesen, wenn es unferm Orte verhängt gewesen wäre, einen der Herren Abgeordneten in seiner Mitte zu sehen, um über die parlamentarische Thätigkeit unmittelbar Bericht zu erhalten. Es würde dies zur Belebung des politischen Interesses nicht wenig beigetragen haben. — Seit dem 1. d. Mts. ist eine regelmäßige Omnibusverbindung zwischen hier und Hirschberg eingerichtet, und zwar wöchentlich drei Mal: Montag, Donnerstag und Sonnabend. Es ist dieselbe, die seither zwischen dem Viriowort und Hirschberg bestand. Die Abfahrt erfolgt früh 7 Uhr vom Gasthose „Marienthal“ aus. Mit dieser Einrichtung ist einem schon längst gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen.

(Landeshut, 23. October. (Vortrag der Abgeordneten-candidaten.) Die gestern in den Gasthof zu den drei Kronen einzuladene Versammlung der liberalen Wahlmänner war von allen Parteischattirungen sehr zahlreich besucht. Herr Rechtsanwalt Schulz eröffnete nach 4 1/2 Uhr die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, wozin er die beiden Candidaten, Herrn Lehrer Kiesel aus Breslau und Stadtrat Kauthe aus Göltz, der Versammlung vorstellte und zur Wahl empfahl. Herr Kiesel ergriff sodann das Wort und kennzeichnete seinen Standpunkt als Angehöriger der national-liberalen Partei, wies mit Gehässigkeit die Angriffe zurück, die ihm als Lehrer von Seiten der Gegner gemacht wurden, als ob er speciell nur Ständesinteressen diene, indem er nachwies, wie er als Mitglied der Unterrichtscommission, wo Beschwerden zc. vielseitiger Natur, sowohl der Lehrer als der Gemeinden vorgebracht würden, oft in der Lage gewesen wäre, diejenigen der letzteren als bearündet anzuerkennen und zu befürworten. Ueber seine Thätigkeit im Abgeordnetenhanse gab er darauf ein klares Bild und beleuchtete in treffender Weise unter lautem Beifall die haltlosen Versprechungen der Agrarpatri. Was die selbe wollte, hätte die liberale Partei schon theilweise durchgeführt, namentlich in den Steuerermäßigungen, (30 Millionen), Zuwendungen für die Landwirtschaft zc. (im Etat 5 1/2 Millionen gegen frühere 1 1/2 Millionen) und es könnten doch die Unterlassungsünden der Väter seiner Partei nicht zur Last geschrieben werden. An den bösen Folgen des Actengesetzes sei nicht allein die Partei schuld, in noch höherem Grade das Publ. cum, das durch seine Sucht, reich zu werden, viel zu dem Börsenschwindel beigetragen habe; Oesterreich hätte ja ein noch schlimmeres Bild geboten. Fernerhin sprach der Redner über die Kirchenverfassung und Städteordnung, wozu letzteren Fall das Herrenhaus durch seine vielen wesentlichen Streichungen veranlaßt hätte und verteidigte schließlich die Confessionslosigkeit der Schule, die er jedoch nicht mit Religionslosigkeit identificirt wissen wollte. Mit der Nahrung, treu und fest zur liberalen Sache zu stehen, schloß der Redner unter anhaltendem Beifall seinen Vortrag. Nach ihm gab Herr Stadtrat Kauthe in einfacher, schlichter Rede ein klares Bild seines Lebenslaufes, belonte seine Unabhängigkeit als Communalbeamter im Contractverhältnisse, die ihm zu fräite, ohne Rücksicht nur nach seiner besten Ueberzeugung zu handeln. Er werde sich der national-liberalen Partei anschließen und die Regierung, so lange sie liberale Interessen vertrete, unterstützen, aber auch sich nicht scheuen, beim Gegentheil in Opposition gegen dieselbe zu treten. In eingehender Weise beleuchtete er nun die einzelnen Punkte des Parteiprogramms und seine Stellung zu demselben, wobei er den gleichen Ansichten wie sein Vorgesandener huldigte. Bei dem Unterrichts-gesetz will er die Rechte und Pflichten gesetzlich normirt wissen, ist aber dafür, daß die Unterhaltungspläne der Volksschule der Gemeinde zufalle, die der Gymnasien und Realschulen zc. dem Staat und der Gemeinde, die Unterstädten aber wegen ihres kosmopolitischen Charakters dem Staate allein überwiesen würden; den Lehrer will er besser dort und von allen entwürdigenden Lasten als Kirchendiener befreit wissen. Bei der Reform der Städteordnung und Landgemeindeversaffung sei das Bevormundungssystem des Staates aufzuheben, das Dreiclassenwahl-system aber bei-

zubehalten, da es nicht gerechtfertigt erscheine, daß der Besitzlose über den Säckel der Besitzenden mitbestimmen könnte. Der unbemittelte Gebildete könne ja durch Gesetz in eine höhere Wahlklasse einrangirt werden. Schließlich bat der Redner, auch wenn er nicht gewählt werden sollte, im liberalen Sinne zu stimmen und treu zu Kaiser und Reich zu halten. — Nach einigen Interpellationen von Seiten der Herren Justizrath Speck und Kaufmann Frahne ergriff Herr Kaufmann Silberstein das Wort, dankte für das zahlreiche Erscheinen, empfahl sodann den Wahlmännern die Candidaten nochmals zur Wahl und wies in schlagenden Worten die gegen Herrn Kiesel erhobenen Verdächtigungen zurück. Schließlich forderte er die Versammlung auf, zum Zeichen des Dankes für das Erscheinen der Candidaten sich von den Sigen zu erheben, was allgemein geschah, und hob darauf der Vorsitzende die Versammlung auf.

(S. St.) Goldberg. (Besetzung des Bürgermeisterpostens.) In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die Ausschreibung der durch den Tod des bisherigen Bürgermeisters Matthäi erledigten Bürgermeisterstelle beschlossen. Die Bürgermeisterstelle war unter dem letzten Besitzer gar nicht so schlecht dotirt, wie die allgemeine Meinung glaubte. Derselbe erhielt 800 Thlr. festen Gehalt, 200 Thlr. persönliche Zulage, 227 Thlr. als Ständesbeamter für die Stadt und mehrere angrenzende Ortschaften, 56 Thlr. als Polizeianwalt und 150 Thlr. als Amtsvorsteher, in Summa 1473 Thlr. — Im Ausschreiben wurden 1000 Thlr. pensionsberechtigter Gehalt, sowie 200 Thlr. incl. Schreibhülle für die Verwaltung des städtischen Ständesaales angesetzt. Die zeitraubenden Geschäfte für die Ständesämter der umliegenden Ortschaften werden nicht mehr übernommen.

(Unt. Bl.) Jauer, 20. October. (Schwurgericht.) Am heutigen Tage kamen folgende Anlagen zur Verhandlung: 1) Der bereits mehrfach wegen Diebstahls, zuletzt im Jahre 1872 mit zwei Jahren Zuchthaus bestrafte Arbeiter Bed aus Langsteiffersdorf ist angeklagt, am 15. October 1874 zu Thomasmalbau, Kr. Striegau, dem Stellenbesitzer Hamann eine Ledertasche mit 3 schlechten Bohlen-Credit-Pfandbriefen über je 500 Thlr. und außerdem ein Portemonnaie mit 52 1/2 Thlr. in Coupons gestohlen zu haben. Bed hat am 24. April d. J., während er im Gerichtesgefängnis zu Kiegnitz eine mehrjährige Freiheitsstrafe abblühte, sich zu der Verübung jenes Diebstahls bekannt. Er giebt an, zu jener Zeit Thomasmalbau passirt zu haben, und da er bei einem Hause vorbeigehend bemerkte, daß die Bewohner desselben nicht anwesend waren, ein kleines Fenster in demselben eingedrückt zu haben, durch dasselbe eingestiegen zu sein und aus einem Schrank in einer eine Treppe hoch gelegenen Stube das Geld gestohlen zu haben. Die Papiere, mit denen er sich keinen Rath erwußt, wie er hinter dem Dorfe weggeworfen haben. Heute bestreitet er, den Diebstahl verübt zu haben und behauptet, daß er sich zur Zeit desselben in Klettendorf bei Breslau befunden habe. Es wurde heute beschlossen, die Sache zu verlagern und weitere Ermittlungen über die letztere Behauptung des Angeklagten anzustellen. 2) Am 3. April 1877, Abends gegen 7 Uhr, brannte das zur Besetzung des Schühmachers Kühn zu Kl.-Hünnersdorf, Kr. Landeshut, gehörige Gebäude bis auf die Umfassungsmauern vollständig in der. Kühn ist angeklagt, das Gebäude selbst vorläufig in Brand gesteckt zu haben. Er bestreitet dies; es liegen jedoch folgende Verdachtsgründe gegen ihn vor: Kühn entfernte sich gegen Abend, während nur seine Frau und seine beiden kleinen Kinder in dem Hause zurückblieben, aus demselben, um zu seinem Nachbar Malwald zu gehen. Kurze Zeit darauf bemerkte die Frau Kühn oberhalb der nach dem Boden führenden Treppe einen hellen Lichtschein auf dem Hausboden. In demselben Augenblicke eilte schon der Nachbar Malwald herbei, um das Vieh zu retten, während von verschiedenen Seiten Feuer geschrien wurde. Als dem Kühn, während er sich in der Stube bei Malwald befand, von dem Sohne des letzteren zugerufen wurde, daß es bei ihm — dem Kühn — brenne, verhielt er sich ganz ruhig, während die beiden Malwald's nach der Brandstelle eilten. Ebenso betheiligte sich Kühn bei der Rettung seiner Sachen äußerst wenig. Gegen Abend des 3. April war der Executor Kubnest aus Schömberg bei Kühn gewesen und hatte ihm eine Verfügung des basigen Gerichts behändigt, worin ihm die erfolgte Einleitung der Subhastation seines Grundstücks wegen eines Hypothekenzinses-Rückstandes mitgetheilt wurde. Kühn hatte die Gebäude seines Grundstücks bei der Berlin-Cölnener Versicherungs-Gesellschaft auf die Zeit vom 11. April 1875 bis dahin 1876 in Höhe von 2400 M. gegen Feuer versichert. Die von Kühn beabsichtigte Prolongation dieser Versicherung war von dem betreffenden Agenten abgelehnt worden. Es lag nun natürlich dem Kühn daran, sich durch einen noch vor dem 11. April 1876 eintretenden Brand in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. — Kühn wurde jedoch heute freigesprochen. 3) Bei der Verhandlung wider den Arbeiter Carl Wilhelm Seifert von hier wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Wie wir hören, ist Seifert zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden.

Sitzung vom 21. October. 1) Der Gastwirthschaftsbesitzer Gustav Hade aus Delle ist angeklagt, am 12. M. d. J. einen Ziegelschuppen

de Hohmsdorf, Hr. Striegan, vorzüglich in Brand gesteckt zu haben. Der Maurerlehrling Reichelt und der Schneidermeister Hohaus einander sind der Theilnahme daran und letzterer außerdem besauldigt, mit einem Stode 60-80 Ziegeln von diesem Schuppen heruntergeschlagen zu haben. Hohaus wurde deshalb heute zu 1 Jahr 4 Tagen Zuchthaus verurtheilt, Hade und Reichelt aber freigesprochen, weil die Geschworenen angenommen, daß dieselben bei Begehung der That die zur Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besaßen. 2) Die letzte Anlage in dieser Sitzungsperiode war gegen den Kaufmann Heinrich Beier aus Landeshut wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit gerichtet, worin er jedoch freigesprochen wurde.

## Der tolle Hans.

Criminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

„So mögen Sie denn hören, was heute hier in P\*\* geschehen ist. Heute Morgen, es mochte etwa 10 Uhr sein, stieg im Hause des Herrn Doctor Ulrich, Mariengasse Nr. 12, ein Herr die Treppe in die Höhe, nachdem er im Haukskur einen Arbeiter Namens Haller befragt hatte, ob im Hause Fräulein von Wolf 2 Treppen hoch wohne. Auf dem Treppenabsatz im ersten Stock traf er das Dienstmädchen des Fräulein von Wolf; er erkundigte sich zum zweiten Male. Das Mädchen sagte ihm, Fräulein von Wolf sei zwar zu Hause, nehme aber niemals Besuche an. „Mich wird die Dame schon annehmen“, entgegnete der Fremde zuversichtlich, „ich bin der Predigtamtskandidat Hübner aus P\*\*“. Meldeten Sie mich nur und sagen Sie der Dame, ich wünschte sie in einer sehr wichtigen Angelegenheit einer milden Stifftung wegen zu sprechen.“

„Ich könnte wahnhaftig werden!“ rief der Doctor. „Durch mich hat der verrückte Bösewicht erfahren, wie wohlthätig meine Tante war! Aber bitte, fahren Sie fort, später will ich Ihnen meine Worte erklären.“

Der Referendar fuhr in seiner Erklärung fort: „Caroline Reuter, das Dienstmädchen, folgte dem Befehl, sie meldete ihrem Fräulein den Predigtamtskandidaten, sie führte den Fremden ins Wohnzimmer des Fräuleins, dann stieg sie in ihr Kämmerchen hinunter, um dort ihrer Dienstinstruction gemäß zu warten, bis sie etwa durch die Klingel gerufen werde.“

Der Fremde hielt sich etwa eine halbe Stunde bei dem Fräulein auf; genau kann Caroline Reuter die Zeit nicht angeben. Als er heraustrat, begrüßte sie ihn; er erwiderte den Gruß freundlich und sagte: „Empfehlen Sie mich noch einmal Ihrem Fräulein und sagen Sie der Dame, ich liebe ihr herzlich danken! Ohne irgend Eile oder Befangenheit zu zeigen, ging er langsam die Treppe hinunter.“

Sowohl beim Hinaufsteigen als bei dem letzten, kurzen Zwiegespräch hatte Caroline den Fremden neugierig angeschaut; von seinem Gesicht aber nicht viel sehen können, da die Treppen und Flure des Hauses nicht sonderlich hell sind. Nur die dunklen, schwarzen Augen des Fremden und seine auffallend gelbe Gesichtsfarbe hatte sie bemerkt, sie war dadurch an einen Gast erinnert worden, den sie früher im Gasthose zur Traube, wo sie ein Jahr bei dem früheren Magister Hünze gebient hatte, mehrfach gesehen zu haben glaubt. Auch seine Kleidung, ein enger Mantel von blauem Tuch mit blanken Metallknöpfen und ein runder, brauner Filzhut, war ihr aufgefallen.

Als es 11 Uhr schlug, ging Caroline, ohne ein Klingeln abzuwarten, zu ihrem Fräulein hinauf, um das zweite Frühstück zu besorgen.

Als sie in die Wohnstube trat, bot sich ihr ein furchtbarer Anblick dar. Fräulein von Wolf lag blutend, leblos am Boden vor dem geöffneten Schreibsecretär.

Auf das entsetzliche Geschrei des Mädchens eilten die Hausgenossen herbei. Es wurde sofort zur Polizei, zum Untersuchungsrichter Weinhold und zum nächsten Arzte geschickt. Der Richter Weinhold erlaubte mir, ihn zu begleiten; wir trafen kaum eine Viertelstunde, nachdem der Mord entdeckt war, fast gleichzeitig mit dem Arzte, dem Doctor Berner, in der Wohnung des Fräulein von Wolf ein.

Das Fräulein war todt. Nach Aussage des Doctor Berner war der Mord mit einem scharfkantigen Instrument verübt worden. Der Kopf der Leiche zeigte zwei schwere Wunden, tiefe Schädelbrüche, welche den Tod fast augenblicklich zur Folge gehabt haben mußten.

Als ich diese Aussage des Arztes hörte, erinnerte sie mich an diejenige, welche Sie, lieber Doctor, bei der Leiche des Fuhrmanns Sottel gemacht hatten. Der Gedanke, daß beide Mordthaten von demselben Verbrecher herrühren könnten und der Verdacht, der tolle Hans sei der Mörder, stieg plötzlich in mir auf und Alles, was ich nur hörte, beschäftigte ihn. Die allerdings ungenügenden

Beschreibungen, welche das Dienstmädchen und der Arbeiter Haller von dem Fremden gaben, paßten auf Hans von Rüdiger, den ich mich erinnerte, damals in einem engen, blauen Tuchmantel mit blanken Knöpfen gesehen zu haben, auch weiß ich, daß er vor sehr kurzer Zeit noch in dem ziemlich anrüchigen Gasthof zur blauen Traube viel verkehrt hat. Ich habe von meinem Verdacht gegen den Untersuchungsrichter nichts geäußert; erst wollte ich Sie sprechen, Doctor; ich hoffte Sie, unserer Verabredung nach, heut hier zu finden, doppelt lieb ist es mir, daß der Zufall auch Herrn Wolden hierher geführt hat. Ich bin zwar fest entschlossen, unter jeder Bedingung, wenn es nöthig ist, auch allein, dem Gericht Anzeige zu machen, aber ich wünsche dringend, daß Sie Beide, meine Herren, mich unterstützen.“

„Ich muß mehr hören, ehe ich einen Entschluß fassen kann!“ sagte Wolden. „Welche Gründe haben Sie für Ihren so bestimmten Glauben, daß der Fremde, ein Predigtamtskandidat, der Mörder sei.“

„Der Arbeiter Haller und das Dienstmädchen versichern“, daß er allein zu Fräulein von Wolf emporgestiegen sei. Sie haben Beide, er den Haukskur und sie den Flur im ersten Stock nicht verlassen und sie müßten jeden Fremden bemerkt haben.“

„Ist ein Raubmord verübt worden?“ fragte Wolden weiter.

„Unzweifelhaft. Der Schreibsecretär des Fräuleins war geöffnet, wahrscheinlich von ihr selbst, der Schlüssel befand sich noch im Schloß. Mehrere Kisten waren herausgezogen und offenbar durchwühlt. Der Untersuchungsrichter Weinhold ist der Ansicht, daß der Fremde die Mißthätigkeit der alten Dame angesprochen und sie in demselben Augenblick hinterrücks erschlagen habe, in welchem sie ein wohlthätiges Werk zu vollziehen bereit gewesen ist.“

„So ist es!“ rief der Doctor. „Der Bösewicht mußte durch meine Mißthätigkeiten, daß meine Tante stets bedeutende Mittel für mißthätige Zwecke bereit halte. Auch Ihre Zweifel werden schwinden, Herr Wolden, wenn Sie mich gehört haben.“

Er erzählte seine Unterhaltung mit Hans von Rüdiger im Postwagen und ein besonderes Gewicht legte er auf das rege Interesse, welches Hans für die alte Dame gezeigt hatte, auf seine genauen Erkundigungen nach ihren Angewohnheiten.

„So war ich!“ — schloß er seine Erzählung — „selbst die Ursache ihres Todes. Durch mich mußte der Mörder, daß er Vormittags meine Tante sicher und allein antreffen werde; ja, er überzeugte sich noch beim Abschiede durch seine beachtliche Frage, daß ich meinen beabsichtigten Besuch bei ihr sicherlich erst am Nachmittage antreten würde.“

„Sie waren während dieser Unterhaltung allein mit Hans von Rüdiger? Kein Fremder hörte sie?“

„Nur der Pfarrer Tridens, der unser Reisegefährte war.“

Der Pfarrer Tridens! Welcher seltsame Gedanke blühte da plötzlich in Wolden auf! War nicht der jetzige Gastwirth der Traube, der frühere Magister Hünze, ein Studiengenosse und alter Freund des Pfarrers? Hatte nicht auch der Pfarrer schwarze, große Augen und eine auffallend gelbe Gesichtsfarbe? Wenn er der Mörder wäre! Aber nein! Schon ein solcher Gedanke war Wahnsinn, entstanden durch persönliche Abneigung und durch den Wunsch, Hans unschuldig zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		24. Oct.	23. Oct.	Breslau.		24. Oct.	23. Oct.
Reizen per Oct.	200	200	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,80	84,80		
Reggen per Oct.	164	166	Deherr. Banknoten . .	164,20	163,25		
Delbr./Moobr.	158,53	160	Preis. Eisenb.-Actien .	70,50	70,25		
Zafer per Oct.	149	148	Oberschl. Eisenb.-Actien	123,75	124,25		
Hühöl per Oct.	71	71	Deherr. Credit-Actien .	237	234		
Shirktus loco.	48,50	49	Lombarden . . . . .	124	122		
Delbr./Moobr.	48,90	48,50	Schlef. Bankverein . .	87,10	77,75		
			Bresl. Discobank . . .	68	68,50		
			Lanzschütte . . . . .	72	71,50		

Wien.		24. Oct.	23. Oct.	Berlin.		24. Oct.	23. Oct.
Credit-Act. . . . .	145,40	147,10	Deherr. Credit-Act. . .	236	238		
Lomb. Eisenb. . . . .	75,25	75,25	Lombarden . . . . .	122	123,50		
Napoleonshbr . . . . .	9,99	9,975	Lanzschütte . . . . .	71	71,75		

Bank-Discout 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

Berlin, 23. Oct. (Lotterie.) (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Cl. 154. Agl. preuß. Classenlotterie fielen:  
 1 Gewinn zu 45,000 Mark auf Nr. 56,211.  
 1 Gewinn zu 30,000 Mark auf Nr. 79,775.  
 3 Gewinne zu 15,000 Mark auf Nr. 20,737 84,102 87,370.  
 2 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 69,716 84,714.

53 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 2586 3181 4304 6554  
 11,671 12,571 12,770 12,836 14,170 14,641 15,493 15,695 16,032  
 20,262 23,229 24,423 26,634 27,094 28,991 29,813 30,327 34,239  
 37,188 37,974 37,986 39,559 43,586 47,608 49,543 49,991 50,766  
 54,815 58,036 58,404 59,770 62,337 63,257 68,528 71,559 80,238  
 80,446 81,152 82,106 82,147 84,710 85,407 85,884 87,743 88,500  
 89,286 89,518 92,990 94,239.

44 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 4121 4229 7828 9088 9406  
 10,791 12,233 15,265 16,064 16,849 17,167 20,804 22,351 24,882  
 28,672 29,633 31,001 34,046 37,021 37,186 38,406 40,742 49,296  
 49,373 50,407 50,794 57,815 59,176 68,761 69,319 70,243 71,408  
 72,925 75,508 76,446 77,744 78,607 81,204 83,651 86,239 86,482  
 87,954 88,462 89,251.

69 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 197 962 1019 1978 2045  
 2242 3100 4894 7152 7913 8409 8564 9658 14,418 14,624 15,830  
 15,902 16,082 16,087 16,756 20,508 26,730 28,433 28,491 37,319  
 38,954 41,178 42,768 42,918 44,781 44,952 45,906 49,454 51,015  
 51,056 52,141 54,981 55,053 55,562 60,605 61,576 67,466 67,788  
 69,180 70,891 71,878 72,906 73,592 73,603 73,644 76,101 77,480  
 78,487 78,509 78,670 79,524 80,572 82,746 82,756 82,922 85,963  
 86,045 86,549 88,246 88,418 88,875 90,726 93,057 93,965

[14095] Heute Morgen entschlief nach  
 längerem Leiden unser lieber Sohn, der  
 Stellenbesitzer, früher Fufar  
**Ernst Hilger zu Neu-Kemnitz.**  
 Dies zeigen tiefbetrübt allen Freunden  
 und Bekannten ergebenst an  
 Die trauernden Eltern und  
 Geschwister.  
 Alt-Kemnitz, den 23. October 1876

**Todes-Anzeige.**  
 Nach kurzem Leiden entschlief heute  
 unser innigstgeliebter Gatte und Schwager  
**Robert Püschel**  
 am Lungenstich am 52. Lebensjahre.  
 Dies zeigen hiermit allen Verwandten  
 und Bekannten tiefbetrübt an  
 Die trauernden Hinterbliebenen  
**Ernestine Püschel**  
 [14136] als verw. Gattin.  
**R. Kother,** Schwager.  
 Warmbunn, den 23. October 1876.

**Todes-Anzeige.**  
 [14106] Heute verschied nach 24 jün-  
 digem Leben in Folge eines unglücklichen  
 Falles unser geliebter Gatte, Vater,  
 Bruder und Schwager, der Kf. r. Häu-  
 ter  
**Heinrich  
 Frommhold**

zu Mittel-Raußung im Alter von  
 42 Jahren 7 Monaten  
 Diese traurige Anzeige widmen wir  
 hiermit im tiefsten Schmerze unsern  
 Freunden und Verwandten in der Gene.  
 Mittel-Raußung, den 22. Oct. 1876.  
**Die Wittwe**  
 und **Ernst Mehwald**  
 als Schwager.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den  
 26. October, Vormittags 9 Uhr, stat.

[14115] Diejenigen Wahlmänner des **Hirschberg-Schönauer** Kreises, welche den von der **liberalen**  
 Partei aufgestellten zeitberigen Abgeordneten

**Apotheker Grossmann, Gerichts-Director Ottow**

ihre Stimme geben wollen, werden freundlichst eingeladen, sich künftigen Freitag eine Stunde vor der um  
 10 Uhr beginnenden Wahl hier,

**im Gasthof zum Rynast**

zu einer Vorberechnung einzufinden.

Die liberalen Wahlmänner Hirschbergs.

## Wahlaufruf!

Die Conservativen des Kreises **Löwenberg** wählen in Uebereinstimmung  
 mit den Conservativen des Kreises **Bunzlau** bei der bevorstehenden Wahl zum  
 Hause der Abgeordneten:

1. den Grafen **von Lüttichau** auf **Maßdorf**,
2. den Major **von Grävenitz** auf **Gersdorf**.

Löwenberg, den 22. October 1876.

**Baumgart,** Gemeindevorsteher in Neuland.

**Bormann,** Amtsvorsteher und Scholtiseibesitzer in Rabishau.

**Bunzel,** Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher in Ober-Göriseiffen.

**Friedrich,** Gemeindevorsteher und Scholtiseibesitzer in Mühlseiffen.

**Gloge,** Gutsbesitzer und Amtsvorsteher in Schosdorf.

**Klapper,** Amtsvorsteher und Rentmeister in Greiffenstein.

**Kühn,** Gemeindevorsteher in Kunzendorf u. Walde.

**Marr,** Gutsbesitzer und Amtsvorsteher in Süßenbach.

**Morgenbesser,** Wirthschafts-Inspector und Standesbeamter in Greiffenstein.

**Nährig,** Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher in Wiesenthal.

**Neumann,** Amtsvorsteher in Göriseiffen.

**Prenzel,** Gemeindevorsteher in Hohlstein.

**Rücker,** Gemeindevorsteher in Neundorf.

Freiherr **Ernst Seherr-Thoss** auf Nieder-Wiesenthal.

**Seidel,** Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher in Schosdorf.

**Simon,** Güter-Director in Neuland.

**Wagenknecht,** Gemeindevorsteher in Birkigt,

Die **conservativen** Wahlmänner des **Bunzlau-Löwenberger** Wahlkreises versammeln sich zu einer **Berathung**  
**am Wahltage, den 27. October c., Vormittags 9 Uhr,**  
**im Saale des Gasthofes „zu den 3 Kronen“ (am Markt) in Löwenberg.**

[14099]

**Marie Richter,**  
**Otto Sommer,**  
 Eisenbahn-Bureau-Assistent  
 Verlobte. [14100]  
**Berlin,**  
 Oberkflö., den 20. October 1876.

[14123] Der Termin wegen Verbindung der Fleisch- und Viehmatten-Lieferung für die Menage-Anstalt des 3. Bataillons 19. Regts. findet nicht **Donnerstag, den 26. October, sondern Donnerstag, d. 2. Nov., Vorm. 11 Uhr,**  
 fall.

**Auction.**  
 Donnerstag, den 26. October, Vorm 11 Uhr, sollen im **Breslauer Hofe** hieselbst:  
 2 Vierde, 1 offener Jagdwagen, mehrere Arbeitswagen, 2 Paar Geschirre, verschied. Rade u. A. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. [14065]  
 Hirschberg, den 23. October 1876.  
**Rud. Böhm, Auctionator.**

**Auction.**  
 Donnerstag, den 26. d. Mts., werden im hiesigen **Gerichtsstechen**, laut gerichtlichen Auftrages, die **Möbel, Bilder und Hausgeräth** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. [14020]  
 Hirschdorf, den 20. Oct. 1876.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Holz-Auction.**  
 [14058] Freitag, d. 27. Oct. c., von früh 9 Uhr ab, kommen in dem **Größlichen Harrach'schen Forstrevier Tiefhartmannsdorf** im **District Zippel:**  
 5000 **Baumstängel,**  
 104 **Riegelstangen,**  
 34 **Rm. Birken-Knüttel,**  
 2 = **Nadelholz-Scheite,**  
 2 = **Knüttel,**  
 100 **Durchforschungshäufen**  
 gegen gleiche Baarzahlung zum Verkauf.  
 Sammelplatz am **Ludwigsdorfer Wege** baselbst.

Die **Gräfin v. Harrach'sche Forstverwaltung Tiefhartmannsdorf.**  
**Herrn Thiel's** Atelier für künstl. Zähne, Plomben etc., **Breslau, Junkenstr. 8, Riegeln, Baderstr. 19.**  
 [14130] Von **Herrn G. Krolow** als **Fleischbeschauer** vollständig ausgebildet, habe ich die Prüfung vor dem kgl. Kreisphysikus **Herrn Dr. Hermann** gut bestanden.  
 Hirschberg, den 21. October 1876.  
**H. Grossmann**  
 aus Löwenberg.

**Schulden,**  
 welche von **Wilhelm Brüggemann** gemacht, werden nicht bezahlt. [14131]  
**Die Vormundschafft.**

**Auction.**  
**Donnerstag, d. 26. Octbr. cr., Nachm. von 2 Uhr ab,** werden wir laut gerichtlichen Auftrages im **Gasthofe zum „schwarzen Roß“** hieselbst, verschiedene **Mobilien, als:**  
**Commoden, 1 Wäschrack, 2 Glaschränke, 1 Reisekoffer, Marktstiften, verschiedene Galanteriekräftchen, 1 Hobelbank, Wanduhren und Speiseschrank** meistbietend gegen Baarzahlung versteigern, worauf wir **Kaufliebhaber** aufmerksam machen.  
**Warmbrunn, den 23. October 1876.**  
 [14083] **Der Orts-Vorstand.**

**Kindvieh- und Futter-Auction.**  
 Wegen Verpachtung der **Acker** werden **Sonnabend, d. 28. d. Mts., von früh 9 Uhr ab,** auf dem **Vorwerk Nr. 1 Hermsdorf u. K.:**  
 7 **Rühe, 3 Ochsen, 4 Stück Jungvieh, 2 starke Pferde, einige Spazierwagen, mehrere Hundert Centner Heu, Kartoffeln, Rüben** etc. [14137]  
**meistbietend verkauft.**  
**Der Besitzer.**

**Geschäfts-Anzeige.**  
 Hierdurch erlaube mir dem geehrten Publikum die ergebene **Anzeige** zu machen, daß ich jetzt die [4593]  
**Holzschuh- u. Pantinen-Fabrik**  
 in **Betrieb** gesetzt habe. **Warm gefütterte, moderne Holzschuhe, auch französische Kurkschuhe** genannt, sind eine vortheilhafte, fast unentbehrliche Fußbekleidung für Jedem, dieselben halten immer **trockene und warme Füße**, es sollte daher niemand unterlassen, sich von der **Borzüglichkeit** dieser Schuhe zu überzeugen. **Proben** nach genau angegebenem **Zollmaß** versende franco. Ich werde bemüht sein, jeden **Auftraggeber** nach seinem Wunsch zufrieden zu stellen.  
**August Berner,**  
 Holzschuh- u. Pantinen-Fabrik in **Schmiedeberg**

**Für Haarleidende.**  
 (Zeugniß No. 19250.) Das **Ergrauen** meiner Haare ist jetzt völlig beseitigt, doch möchte ich Ihren **Balsam** auch ferner als **angenehmes Cosmeticum** gebrauchen. Der ausgezeichnete **Erfolg**, welchen ich in so kurzer Zeit erzielte, hat mir die **Vortrefflichkeit** desselben bewiesen, und wäre nur zu wünschen, dass auch gegen andere **Leiden** ebenso wirksame Mittel erfunden würden, die nicht nur **Heilung** versprechen, sondern auch **gewähren**. Indem ich Ihnen meinen besten **Dank** ausspreche etc. [14074]  
**Titz hei Jülich, 18. 10. 74. II. J. Joppen, Geometer.**  
 Prospective meines **Heilverfahrens** versende auf Wunsch gratis und franco.  
**Edm. Bühlgen, Leipzig, Ritterstrasse 43.**  
**Donnerstag, den 26. October, bin ich in Hirschberg im Hotel Thamm** von früh 10 bis 5 Uhr **Nachm.** persönlich zu sprechen.  
**Bühlgen.**

[13395] Seit 1. October ordinitre ich in **Wigandsthal.**  
 Sprechstunden: **früh von 8-10 Uhr, Nachm. von 2-4 Uhr.**  
**Dr. B. Kirsch,**  
 pract. Arzt.

[14081] Vom 25. October an wohne ich nicht mehr in **Kupferberg**, sondern in **Sannowig,**  
 im Hause des **Herrn Kaufmann Pohl** (Postamt).  
 Sprechstunden **früh von 8-10 und Nachmittags von 2-3 Uhr.**  
**Dr. Kuschbert.**

[4590] **Krausen** an **Damenkleider** werden **gepreßt und Glacehandschuhe** gemacht bei  
**E. Wende** in **Hirschberg, Boderberg Nr. 2.**

**Saufrer,**  
 welche regelmäßig eine **Region** bereisen und den **Betrieb** von populären **Volksschriften** übersehen wollen, werden **erlaubt**, sich zu **melden** in [14093]  
**Louis König's**  
 Verlaatsbuchhandlung in **Görlitz.**

[14094] Zur **Anfertigung** aller **schriftlichen Arbeiten, als: Gesuche, Klagen, Bittschriften** u. dergl. **empfiehlt** sich ein **geehrtes Publicum** von **Kaiserswalbau** und **Umgegend**  
**August Holz,**  
 Inhaber des **Colonialwaaren, Tabak- u. Cigaretten-Geschäfts**  
 zu **Kaiserswalbau** bei **Petersdorf i. Schl.**

**Abbitte.**  
 [14092] Infolge **gerichtlichen Vergleichs** bestehe ich dem **Stellmachermeister Anton Bernert** und dessen **Kindern** zu **Frederisdorf** wegen den über dieselben von mir **nachgeprochenen Beschuldigungen** hierdurch **Abbitte** und **erkläre** sie für **ehrliche** Personen.  
**Frederisdorf, den 21. October 1876.**  
**Bern. Anlers.**

**Pferdedecken** officirt **billigst**  
 u. **ANSORRO, Hirschberg, Markt 24.**

**Fahrbürsten** für **Querceten**, sehr **dauhaft** und **billig**  
 bei [4545] **H. A. Zelder.**

**Fabnen! Fabnen!**  
**Fabnen!**  
 wuschichte mit **Ader, mit Wappen** in **Deifarbe** auf **beiden** Seiten **gemalt**, **empfehle** ich zu **billigen** Preisen die **Donner Fabnenfabrik** in **Bonn a. Rhein.**

[14102] Wegen **Abbruch** meiner **Holzschleiferet** liegen **ca. 150 Ctr.**  
**Guß, Schmiedeeisen, Messing u. Kupfer**  
 bei mir zum **balddigen Verkauf.**  
**Hirschdorf, Kreis Hirschberg i. Schl.**  
**Rieh. C. Methner.**

Im Saale des Herrn Demnitz (früher Siegemund.)  
Donnerstag, den 26. October, Abends 8 bis 10 Uhr:

# Ein Experimental-Vortrag

des Mechanikers F. Carl Schmidt,  
mit dem von ihm construirten

[14109]

## Centrifugal- oder Rotations-Apparate,

nicht electriche, auch nicht mit den Rotations-Maschinen zu verwechseln.

**Erste Abtheilung. Mechanik.** Einige 20 Versuche über Rotations-Erscheinungen im ganzen Umfange und höchster Vollendung. (Neu) Schraubenwagen, Princip der archimedischen Luft- und Dampfschiffschraube. (Neu) Magnetische Versuche (höchst interessant) (Neu.) Tellurium, eigens constructirt, zur Demonstration der Präcession und Nutation der Erdbachse; der Rotationskreisel zeichnet die Nutations-Ellipsen, welche sich auf den Spirallinien abwickeln, mit einer Schärfe und Genauigkeit, welche nicht nachzuzeichnen sind. (Neu.)

**Zweite Abtheilung. Akustische Versuche** mit Metall-Sprengen, von denen die eine an 2000 Fächer hat, welche die reinsten Scala, Accord- und Combinationsöne geben; ferner Optik, Farbenlehre mit den intensivsten Farben. Lichtindrücke, interessante, auf die Netzhaut des Auges wirkende Erscheinungen u. a. m.

### Anmerkung.

Gestattet es meine Zeit und die Local-Verhältnisse, so bin ich mit Vergnügen bereit, außer meinem Programm, welches aus 2 Theilen besteht, noch Nachstehendes vorzuführen, als: **Zündende Flamme, überpringende Flamme, Königs-Manometer.** Durch Hilfe dieses Apparates wird jedes Wort, welches man spricht, durch Reflexion eines Spiegels dem Auge sichtbar, und jedes Wort beschreibt nach Höhe oder Tiefe des Tones, eine bestimmte Figur. **Lichtbrechung** durch Beugungsgitter, durch welche das Licht in 42.000 Theile zerlegt wird u. a. m.

Es dürfte Fachmännern, sowie Freunden der Physik von Interesse sein, diese neuen Versuche kennen zu lernen. **Der Vortrag ist populär und bietet für Laien eine zweifelhafte, anregende, spannende und angenehme Unterhaltung; da nur dieser eine Vortrag stattfindet, so lade ich die Herren u. d. Damen ergebenst ein.**

**Billets:** 1. Platz (numerirt) 1 Mark, 2. Platz 75 Pfennige, sind in der Buchhandlung des Herrn **Kuh** bis Abends 6 Uhr zu haben. An der Kasse: 1. Platz (numerirt) 1 Mk 25 Pf., 2. Platz 1 Mk. Schüler und Schätlerinnen zahlen 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. und sind Billets nur an der Kasse zu haben.

**NB. Vorträge für Vereine und Gesellschaften nach Uebereinkunft.**

**Es findet nur dieser eine Vortrag statt.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.

[14090] Ein kleines, gut gehaltenes

## Billard

mit sämtlichen Utensilien wird zu kaufen gesucht. Von wem? zu erfahren in der Expedition des „Boten“.

Die Woll- u. Posamentier-Waaren-Handlung

von **Wilhelm Lorenz,**  
Lichte Burgstraße 23.

empfeht allerbillig Taillentücher, Kopftücher, garnirt und ungarirt, Westen, Unter Röcke, Säulmpfe, Hütschuhe in allen Größen, Unterjacken, Camisols, Hand- schuhe, Schürzen, Taschentücher und Strickwolle in allen Farben. [4594]

## Treber

für diesjährige Campagne im Ganzen oder in getheilten Posten offerirt die

**Warmbrunner**  
Brauerei.

[14103]

Leinen, Shirting, Chiffon, Dowlas, sämtliche Neglige-Stoffe, auch in außergewöhnlichen Breiten zu Bettwäsche und Nonleaux passend; extrafein leinen und dicke baumwollene echtfarbige rosa Inlett- u. Bett-Dress. Flanelle aller Art, Barchente, Schwanboy, schwere Kessel- und Körper-Stoffe

empfehle ich in nur reellen Qualitäten jetzt äußerst billig!

Sämtliche Wäsche- und Neglige-Artikel werden gern zugeschnitten geliefert! Eine Partie Bettdecken, Handtücher und Tischdecken zum Ausverkauf.

Futter-Artikel für Schneiderei extra billig.

**Theodor Lürer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.**

Proben nach Außerhalb werden gern geliefert.

[18932]

## Der Ausverkauf

der Waarenbestände der Wallfisch'schen Concur's-Masse wird ununterbrochen fortgesetzt.

Ganz besonders werden empfohlen:

<sup>10/4</sup> breite gute schwarze Cachemirs und Ripse,  
<sup>8/4</sup> breite gute Plaidstoffe,  
Kleiderstoffe, Umschlagetücher, Teppiche, Gardinen und Möbelstoffe, Paletots und Jaquets, sowie Tuche u. Batts- kins zu sehr billigen Preisen.  
**Markt, Kornlaube Nr. 49.**

Zur bevorstehenden Winter-Saison mache ein hochgeehrtes Publikum auf meine große Auswahl eingetroffener **Neuheiten** in [14096]

## wollenen Phantasie-Artikeln,

als: Damenwesten, Taillen- u. Kopftücher, Kinder- sachen, sowie sämtliche Pußartikel, Hüte, Blumen, Federn etc. zu sehr billigen Preisen aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch.

**Alwine Schiefer,**

Langstraße Nr. 5.

## Keine grauen Haare mehr!

Der vegetabilische Haarbalsam von [14120]

**Frau Maria Schubert** ist das vorzüglichste und sicherste Mittel, jeden grauen Haaren die ursprüngliche Farbe wiederzugeben. Ich garantire für den Erfolg und liefere den Beweis auf Verlangen unentgeltlich. Das Flacon 2 Mark.

**Frau Maria Schubert,**

Haarkünstlerin,  
Hirschberg, Langstraße 18.

## Echten Nordhäuser Kautabak

empfeht billigst [14023]

**Emil Jaeger,**

Langstraße 22.

[14128] Zmel in gutem Zustande be- rüchliche große

## Korn-Maschinen

sucht zu kaufen

**Gustav Hornig,**

## Elbinger Neunaugen

empfeht auch dieses Jahr wieder billi- g [13424] **Alb. Piaschke.**

## Uhren-, Linden- und Birnbaumholz

wird in Waggonladungen zu kaufen ge- sucht. Billigste Offert n franco einer Eisenbahnstation erdten unter **Tl. 8. 100** an die Expedition des „Boten“.

## Sichere Hilfe

allen Haarleidenden, welche den Haarbalsam von [14119]

**Frau Maria Schubert,**

Haarkünstlerin in Hirschberg i. Schlesien, anwenden. — Andere theure Mittel stehen diesem Balsam in Wirkung bei Weitem nach.

[14133] Schutt gegen Erbfalsch und bequemer Anfuhr abzuladen bei **C. Dyk,** an Fingers Bude.

[14134] Topfpflanzen zum Ueber- wintern werden angenommen bei **C. Dyk,** an Fingers Bude.

## Gelbklee

und Gelbklee's Zitel kauft **A. Teichler,**

Alt-Schönauer Mehl-Niederlage.

[14127] Wegen Umzug ist eine von mir in Verwaltung genommene, gute

## Circular-Maschine

für Schuhmacher billig zu verkaufen. **Julius Methias,**  
Bahnhofstraße Nr. 9.

[14191] Breite 1/2 und 3/4 döllige

## Bretter

zur Kistenfabrication passend, werden in größeren Posten zu kaufen gesucht. Offerten franco Behr-station sub S. C. an die Exped. d. „Boten“ erbeten.

Nebst Beilage.



Einem geehrten Publikum von **Volkenhain** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab eine Auswahl

## fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

auf Lager halte. Durch **gute Arbeit, gediegene Stoffe und billige Preise** bin ich in den Stand gesetzt, **jeden** mich beehrenden Käufer bestens bedienen zu können. [14105]

Bestellungen nach Maasß werden gut und schnell besorgt.

**Volkenhain**, den 23. October 1876.

Hochachtungsvoll

## August Brückner, Schneidermeister.

Auch kann sofort ein gewandter, guter **Schneidergeselle** bei mir in Arbeit treten. D. D.

**Schürzen**  
in feinem Nips, wollenem Nips, Alpaca, Panama, Moirée u. empfiehlt in großer Auswahl [14121]  
**Max Kassel.**

**S ä ß e**  
offerirt dauerhaft u. billigt  
**K. Ansohke**, Hirschberg, Markt 24.

**Möbel, Tapeten und Rouleaux**  
werden zu billigen Preisen verkauft bei [14079]  
**J. Herrstadt**,  
Ring, Kürschnerlaube Nr. 16.

**Zur Jagd**  
empfehlte das Gewehrlager des Unterzeichneten in größter Auswahl u. bester Qualität alle Sorten Patronenbüchsen, leer u. gefüllt, sämmtlich mit Metall-Futter, unschlarbar zündend. [10951]  
Ferner Gewehre in großer Menge in den verschiedensten Systemen und bekannter Güte; alle schadhast gewordenen Gewehre werden auf das Beste wiederhergestellt von  
**Louis Mattis**,  
Schulgasse Nr. 10.

**Kanarienvögel.**  
Den Vogelliebhabern diene zur Nachricht, daß im Gasthose „zum goldenen Schwert“ die vorzüglichsten **Sarzer Kanarienvögel** eingetroffen sind.  
**W. Mehncke** aus **Sorge** im **Sarz**.

Mein  
**Tuch-Lager**  
enthält [13751]  
die neuesten Stoffe für die Herbst- und Winterseason.  
**Bestellungen**  
auf Herren-Garderoben lasse in kürzester Zeit ausführen.  
**N. Peril**,  
Warmbrunn — Schloßplatz.

Durch günstigen Gelegenheits-Einkauf verkaufe ich **tiefschwarzen echten Sammet** die Elle schon zu 3 Mk. 50 Pf. und mache **Putzmacherinnen und Schneiderinnen** besonders darauf aufmerksam. [14097]

**Alwine Schiefer**,  
Langstraße Nr. 5.  
**Hilz- und Sammet-Hüte**,  
garnirt, verkaufe mit Cartons pr. Stück von 6 bis 30 Mark, — Capotten von 6 bis 18 Mark. — Blumen, Federn, Schleier empfehle in gediegener Auswahl sehr billig. [13994]  
**Josephine Scholz**,  
Bahnhofstr. 67,  
1. Etage.

**Dr. Romershausen's Augenessenz**,  
alleiniger Fabrikant **Dr. F. G. Geiss**,  
**Afen a. G.**,  
wird dem leidenden Publikum hiermit empfohlen pro 1/4 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 2 Mk. incl. Verpackung.  
**Ein und dreißigster Jahresbericht u. Gebrauchsanweisung auf Verlangen gratis.**  
Depot der **echten Dr. Romershausen'schen Augenessenz** in Hirschberg bei Apotheker **Gustav Köhr**; ferner nimmt Aufträge entgegen: **Daul Spehr**. [14107]

**Leinen-Garne**,  
roh und gebleicht, alle Nummern u. Qualitäten, offerirt zu billigsten Preisen [13450]  
**Warmbrunn. W. Fraenkel.**

[12362] **Frischen Medicinal-Leberthran**  
in Flaschen und ausgenossen, empfehle die **Apothek**e in der Langstraße.

[4583] **Holzständer** Dachstuhl und Dach-Splischen stehen wegen Mangel an Raum zum Verkauf **Hellerstraße 10.**

**Geschäftsverfehr.**  
[4585] **1500 Thlr.** sind zu 5 1/2 Proc. gegen gute Hypothek bald zu vergeben. Näheres unter **L. M.** in der Exped. des „Boten“.  
[4592] **Geld** auf Zeit zur Anshilfe von 50, 100, 200, 300 — 500 Thlr. weist stets nach.  
**A. Leder**, Hellerstr. Nr. 5.

[4591] **2500 Thlr.** werden zur 1. Hypothek auf ein Haus in bester Lage Hirschbergs und im reellen Werthe von 6000 Thlr. sofort gesucht. Näheres bei **A. Leder**, Hellerstr. Nr. 5.

**Österr. Banknoten**  
zum Tages-Course hält stets zum Verkauf vorräthig [14082]  
**Joseph Engel**  
in Warmbrunn.

[14085] In der Nähe von **Löwenberg** steht eine **Ackerwirthschaft** von 50 Scheffel Areal, mit guten Gebäuden, vollständiger Ceute, fertiger Herbstbestellung, Inventar nach Wunsch, sofort zum Verkauf. Hypotheken fest. Anzahlung die Hälfte des Kaufpreises. Näheres durch die Exp. d. „Boten“.

**Verkauf.**  
[13947] Ein rentables Etablissement, circa 5 Minuten von der Eisenbahnstation einer größeren Provinzialstadt entfernt, ist nebst einem eleganten Wohnhaus mit großem schönen Garten bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen.  
Abfah des Fabricats am Orte, sowie bequem in die Ferne. Für einen Geschäftsmann ein sehr vortheilhafter Kauf.  
Käufer wollen ihre Adresse unter **A. S. 60** an die Exped. d. Bl. einfinden.

[13967] Mein zu **Dittmannsdorf**, Kreis **Waldenburg**, gelegenes **Lehngut** bin ich Willens sofort zu verkaufen.  
**Küttner.**

**Zum Verkauf**  
steht wegen Krankheit des Inhabers ein rentables **Kohlen-Geschäft** mit neuem Wohnhaus. Preis 3500 Thlr., Anzahlung 800 bis 1000 Thlr. Näheres in **Liegnitz**, **Zauerstr. Nr. 9.** [13768]

**Das Bauergut**  
Nr. 87 zu **Nabischau**, zu welchem 9 Hectares 19 Ares 70 D. A. Land gehören, wird ertheilungshalber **Sonnabend, den 28. October**,  
**Nachmittags 2 Uhr**,

an Ort und Stelle licitando verkauft. Käufer werden hierzu eingeladen. Nähere Auskunft vor dem Termine wird Herr Amtssecretar **Norger** daselbst erteilen. [14041]  
**Die Bauer Haenisch'schen Erben.**

[14111] Eine kleinere, frequente und nahehafte **Gastwirthschaft** in der Stadt ober auf dem Lande mit einigen Morgen Acker, Garten, Tanzsaal u. wird baldigst zu kaufen gesucht. Gefäll. Offerten bittet man unter Chiffre **R. H. bis 5. November** in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

**Verkaufs-Anzeige.**  
[14077] Ein schönes Haus mit eingerichteter **Seifenfabrik**, die einzige in einer Garnisonstadt Schlesiens, ist mit dazu gehörigem schönen Hofraum, Stallung, Garten und 72 Morg. Acker, auch ohne denselben, zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft, Hypotheken fest. Näheres zu erfahren bei dem Bauergutsbesitzer **Gottlieb Hoppe** zu **Stredenbach** (Kreis **Volkenhain**).

### Färberei-Verkauf.

[13774] Eine sich im vollen Betriebe befindliche Färberei, in einer Fabrikstadt der Oberlausitz gelegen, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **A. Boehm, Friedeberg a./D.**

### Pacht-Gesuch.

[13749] Ein Gasthof oder Restauration wird in einer belebten Stadt zu pachten gesucht. Offerten erbeten unter O. R. 100 postlagernd Marklissa.

### Eine Mühle

mit Dampf- oder Wasserbetrieb wird zu pachten gesucht. [14087]

Offerten sub **Chiffre D. 1632** befördert das Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter, Breslau, Riemergasse 24.**

[14033] Am Sonntag Nachmittag ist ein weißer **Seidenpisp** abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung bei **Hauptmann v. Merkatz, neue Herrenstraße Nr. 1.**

[1600] 1 gesund. Cylinderruhr mit Kette abzuholen in **Buchwald Nr. 1.**

### Vermietungen.

[4549] 1 Wohnung im 3. Stock ist wegen Verzug zu verm. und jetzt oder Neujahr 1877 zu beziehen bei **A. Kuhn, Bahnhofstr. 56.**

Das **Hoch-Parterre** in meinem Hause ist im Ganzen oder getheilt sofort oder 1. Januar 1877 zu vermieten. **H. Anders, vis-à-vis d. Hofnung.**

[14132] 2-3 Stuben, Küche, Keller und Beigelaß zu vermieten. Näheres in der Expedition des „**Voten**“.

[14088] **H. Anders, vis-à-vis d. Hofnung.**

[4596] Eine freundl. möbl. Stube zu verm. Näh. sichte Burgstr. 23 im Laden.

[14078] 1 herrschaftl. Wohnung von 5 Stuben, großem Balcon u. Garten ist sofort oder 1. Januar zu vermieten **Bergstraße Nr. 3.**

[14098] **Warmbrunnerstr. Nr. 9** ist eine möbl. Stube nebst Alkove im 2. Stock sofort an eine Dame oder Herrn zu vermieten.

[4595] 1 freundliches Stübchen ist an eine einzelne Person zu vermieten und bald zu beziehen **Warmbrunnerstraße 6.**

[13439] Zwei möblierte Zimmer mit schöner Aussicht sind an eine Dame oder älteren Herrn zu vermieten am **Cavallerberg, enger Weg Nr. 1.**

[4587] In **Bernerödorf** per **Märzdorf** wird ein Haus ober 2 Stuben nebst Beigelaß bald zu mieten gesucht. Offerten unter **A. postl. Hirschberg** erbeten.

### Arbeitsmarkt.

[14057] In meinem **Specerei- und Drogen-Geschäft** ist zum 1. Jan. die Stelle eines **Commis** zu besetzen. **Eduard Bettauer.**

### Reisender gesucht.

Für ein [14108]

### Papier-Geschäft

wird ein **Reisender christlicher Confession** bei gutem Salare zu baldigem Antritt oder **Neujahr** gesucht. Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit und Referenzen erbeten sub **H. 22,508** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

Einen brauchbaren **Gesellen** sucht **Aug. Thomm, Fischlerstr., [14118] Schützenstraße Nr. 19**

[4589] 2 **Tischler-Gesellen** sucht **Walter, Tischler in Grünau.**

### Zwei Gehilfen

finden bei gutem Lohn Beschäftigung bei **Pollatschek, [14075] Maler in Liebau i. Schl.**

2 gute **Damenstiefelarbeiter** findende Arbeit bei [4597] **H. Hanel.**

[14086] Ein tüchtiger, ordnungsliebender

**Klempnergehilfe** findet Winterbeschäftigung bei **R. Malbach** in **Bunzlau.**

[14084] Ein tüchtiger

**Barbier-Gehilfe** kann sofort eintreten bei **C. Pilz** in **Fauer.**

Ein anständiges, bescheidenes, junges Mädchen von angenehmen Neuzern, bewandert in allen weibl. Handarbeiten, besonders Schneidern, Maschinennähen und Plätten, sucht Stellung in anständigem Hause als Kammerjungfer, Stubenmädchen oder als Stütze der Hausfrau. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten sub **J. P. 317** nimmt das **Central-Annoncen-Bureau** in **Breslau, Carlstraße 1.** entgegen.

### Vergnügungs-Kalender.

Heute **Mittwoch, den 25. d. Mts.:**

### Kirmes-Feier,

wozu ergebenst einladet

**F. Noak** im **Schwan.**



### Demnitz's Restaurant.

Donnerstag, den 26. d. Mts.:

### Großes Schlachtfest.

Früh von 10 Uhr an:

**Wellfleisch und Wellwurst,**

Abends:

**Wurstpicknick,**

wozu alle meine verehrten Gäste ergebenst einlade.

[14112]

**R. Demnitz.**

### Zur Kirmes-Feier

auf **Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. October,** ladet Unterzeichneter alle seine Freunde ergebenst ein.

Für **Gänsen, Gänse, Enten** und diverse andere Braten, sowie **frischen Kuchen** wird bestens Sorge tragen

[14117]

**W. Brinner** im „**Eisernen Kreuz.**“

### Zur Nachkirmes

nach **Erdmannsdorf**

ladet auf **Donnerstag, d. 26. Octbr.,** ergebenst ein

**F. Schmidt.**

[14135]

Empfehle heut Abend von 7 Uhr ab:

**Filet Chatoaubriand,**

**Bachhuhn und Gemüse méle,**

**Schwäbischfleisch.**

[14129] **R. Demnitz.**

### Zum Karpfenessen

(Brühstück und Abendbrod)

ladet heute ergebenst ein [14126]

**R. Frische's Restaurant.**

**Zum Berliner Weißbier**

ladet ganz ergebenst ein [14116]

**W. Brinner**

im „**Eisernen Kreuz.**“

### Großes Schlachtfest!

[14114] Heute **Mittwoch,** früh von 10 Uhr ab:

**Wellfleisch u. Wellwurst,**

sowie **Donnerstag** Abend:

**Wurstpicknick,**

wozu ergebenst einladet

**F. Gabler** im **langen Hause.**

Heute **Mittwoch, den 25. October:**

**Schweinschlachten,**

früh von 7 Uhr ab:

**Wellfleisch u. Wellwurst,**

Abends:

**Wurstpicknick,**

wozu ergebenst einladet

**W. Lunge, Restaurateur**

[14122] an der **Kaserne.**

### Zum Kirmes-Ball

ladet auf **Donnerstag, den 26. d.,**

in die **Bräuerel** zu **Nimmersath**

freundlichst ein [14076]

**Theodor Schneider.**

### Zur Kirmes-Feier

auf **Mittwoch, den 25. October,** ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein.

Für **Gänsen, Enten, Hasen** und **Schweinebraten,** sowie **frischen Kuchen** wird bestens Sorge tragen [14064]

**Fr. Mende**

im **Breslauer Hof.**

### Gasthof

zum „**weißen Löwen**“

in **Hermisdorf u. K.**

**Donnerstag, d. 26. und Sonntag, den 29. October,**

**Kirmes,**

wozu ergebenst einladet [14000]

**Chr. Ruffer.**

Das **Regelschieben**

um **fettes Schweinefleisch** wird bis **Montag, den 30. Oct.,** fortgesetzt.

**H. Baumgärtner** i. **Hermisdorf u. K.**

Zum **Kirmes-Ball**

ladet auf **Donnerstag, den 26. d.,** ergebenst ein [14104]

**B. Emrich** in **Hohenheimsdorf.**

### Vereins-Anzeige.

### Hirschb. Gew.-Verein.

[14125] Zu dem **Vortrage** des **Herrn**

**Mechan. Schmidt** am **Donnerstag, den 26. d.,** sind **Billets** zum **I. und II. Blase** zu **ermäßigten Preisen** für die **Mitgl. d. Gew.-Vereins** u. deren **Angehörige** bei **F. Pücher** zu haben.